

18.11.2006

Lehrerteam als sehr innovativ gewürdigt

EHRUNG Schülerfirma der Vechtetal Schule in Nordhorn erhält in Berlin einen Sonderpreis

Aus ganz Deutschland haben 262 Lehrer in 119 Teams mit frischen Ideen und engagiertem Handeln beim Wettbewerb „Unterricht innovativ“ unter Beweis gestellt, welche innovative Kraft, welcher Erfindungsreichtum und welche Begeisterungsfähigkeit in Deutschlands Schülern und Lehrern steckt. Ausgezeichnet wurde das Nordhorner Konzept einer Schülerfirma, die in einer Förderschule einen Kiosk und eine Cafeteria betreibt.

VON DETLEF KUHN

NORDHORN/BERLIN – Beteiligt hatten sich an dem Wettbewerb Lehrkräfte von weiterführenden Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet oder dem Ausland, die innovativ und im Team fächerübergreifende Projekte realisiert haben. Initiatoren und Träger des Wettbewerbs sind die Stiftung Industrieforschung, der Bundesverband der Deutschen Industrie und der Deutsche Philologenverband. Es lagen insgesamt 119 Unterrichtsvorhaben – zumeist von Gymnasien – vor, aus denen die Jury sechs besonders beispielhafte Projekte auswählte. „Bewertungskriterien waren beispielsweise ein en-



Gut lachen haben die Mitarbeiter der Schülerfirma „Schuki olé“ der „Förderschule geistige Entwicklung“ und alle beteiligten Lehrer: Das Konzept erhielt nun schon die zweite Auszeichnung. Fürs weitere Berufsleben sind die Einblicke ins Wirtschaftsleben sicher hilfreich. Das Lehrerteam um Thomas Arnold und die Schüler freuten sich in einer festlichen Veranstaltung in Berlin über den Sonderpreis (rechts).

FOTOS: PRIVAT



ger Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen, eine echte Zusammenarbeit der Lehrkräfte und Nachhaltigkeit, damit andere Schulen aufspringen“, betonte Jurymitglied Dr. Hanna-Renata Laurin.

In einer festlichen Veranstaltung nahmen das fünfköpfige Lehrerteam der Nordhornner „Förderschule geistige Entwicklung“ und die Schüler Heike van Lil, Daniela Kremer und Fabian Sauren den Preis am vergangenen Freitag entgegen. Ihre Arbeit, die Schülerfirma „Schuki olé“ mit Kiosk und Cafeteria, wurde mit dem 1. Sonderpreis in Höhe von 1500 Euro ausgezeichnet. Es ist im übrigen nicht die erste Würdigung für die vorbildliche Arbeit: Bereits im vergangenen Jahr verlieh die Landesschulbehörde einen Förderpreis in Höhe von 1000 Euro im Rahmen eines Wettbewerbs niedersächsischer Schulcafeterien.

Wichtigste Voraussetzung für einen fächerübergreifenden Unterricht sind nach Überzeugung von Heinz-Peter Meidinger kreative und engagierte Lehrer. Für den Bundesvorsitzenden des Deutschen Philologenverbandes liegt auf der Hand: „Nur mit den Methoden von gestern kann man die Schüler von heute nicht mehr er-

reichen! Wer in unserer medienüberfluteten und bildergesättigten Zeit junge Menschen erziehen und bilden will, muss selbst über eine hohe Medienkompetenz verfügen.“ Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, hob in Berlin in ihrem Festvortrag hervor, dass „Bildung und Erziehung die Schlüssel für individuelle Lebenschancen und die Chance auf kulturelle, wirtschaftliche und soziale Teilhabe sind.“

Kultusminister Bernd Busemann gratulierte mit einer Grußbotschaft und freute sich darüber, dass neben drei Schulen aus Bayern auch zwei aus Niedersachsen in Berlin mit einem Preis bedacht worden sind. Das zeige, „wie innovativ unsere Lehrerinnen und Lehrer sind“. Unterricht dürfe auch mal außerhalb des Klassenzimmers stattfinden. Die ausgezeichneten Lehrkräfte aus Nordhorn und von der Europaschule Friesenschule in Leer hätten mit Mut, Fantasie und viel Aufwand neue Unterrichtskonzepte entwickelt.

Die Idee in der Vechtel-Schule, einen Kiosk einzurichten, kam zunächst aus den Reihen des Schülerrats. Ent-

wickelt wurde sie schließlich von einem Lehrerteam der Abschlussstufe um Thomas Arnold. Das übergeordnete Ziel des Projektes ist derwerb von Fähigkeiten, die im Berufsleben unverzichtbar sind und für nicht behinderte Schüler selbstverständlich erscheinen.

Die Geschäftsidee ist klar: Die Schülerfirma „Schuki olé“ betreibt seit Ende Februar 2005 an vier Tagen in der Woche in der Zeit von 9.45 bis 16.45 Uhr einen Kiosk mit angeschlossener Cafeteria und bietet zusätzlich ein Catering an. Damit wurde eine Unterrichtsform mit sehr hoher Praxisrelevanz gefunden. „Es spricht grundsätzlich nichts dagegen, auch an einer Förderschule eine Schülerfirma zu gründen. Voraussetzung sind allerdings neben einem schlüssigen Konzept, einem starken Planungsteam und einer unterstützenden Fachgruppe auch regelmäßige Arbeitstreffen mit der Möglichkeit der offenen Reflexion und dem Mut zur Kritik“, sagt der Projektleiter Thomas Arnold. Es sei ein mutiges Vorhaben, das durch die Gesamtkonferenz verabschiedet und

längerfristig verankert wurde. Das Projekt läuft über drei Jahrgangsstufen (10 bis 12 Klasse). Insgesamt arbeiten in der Schülerfirma derzeit 40 Schüler und 15 Lehrkräfte.

Zur Organisation der Firma gehört alles, was zu jeder anderen Firma auch gehört: ein Bewerbungsverfahren, ein Arbeitsvertrag sowie zum Beispiel Lehrgänge über das Infektionsschutzgesetz oder die doppelte Buchführung. Vom Wareneinkauf bis zur Inventur stehen alle Geschäftsabläufe auf dem Programm. Für die Wahl zum Vorstand und Aufsichtsrat gibt es immer ausreichend Kandidaten.

Die Schülerfirma ist auf diese Weise auf dem besten Weg, ihr Anliegen, Schülern Wissen in realitätsnahen Zusammenhängen zu vermitteln, in die Tat umzusetzen. Am konkreten Projekt konnten auch die Schüler der Förderschule Einblicke in wirtschaftliche Felder erhalten. Die Motivation von Schülern und Lehrern ist sehr hoch – und das Projekt tut auch dem Schulleben gut. Der Übergang ins Berufsleben wird durch diese Art von „Praktikum“ gut vorbereitet. Jeder beteiligte Schüler erhält zum Abschluss ein Zertifikat mit dem Vermerk: „Hauptzweck der Firma ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Verantwortungsbewusstsein.“